

Willi Lemke als Festredner am DoG

Domgymnasium ist „Mitarbeitende Unesco-Projektschule“ / Anerkennungsfeier mit interkulturellem Auftrag

VON FRANZISKA MYSEGADES

Verden. „Jeder von uns kann jeden Tag die Welt verändern“, war Willi Lemkes Leitsatz seines gestrigen Festvortrags im Domgymnasium bei der Anerkennungsfeier als „Mitarbeitende Unesco-Projektschule“. Sinn des Projektes ist es, dass auch Schüler zur Umsetzung der acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen beitragen. Das Domgymnasium hat sich seit vielen Jahren mit Schulprojekten und Austauschprogrammen engagiert und ist nun in der Unesco-Schulen-Hierarchie aufgestiegen. „Die Schule hat sich die Anerkennung verdient“, sagt Claudia Schanz vom Kultusministerium. Mit vielen Umweltprojekten, landwirtschaftlichem Potenzial und der Musikgruppen als „Unesco-Botschafter“ hätte das Domgymnasium die richtige Grundlage. Aber „Mut und Vision, Beharrlichkeit und Motivation“ hatte die Schule

„Ihr seid privilegiert –
die Welt
braucht Euch.“

Willi Lemke, UN-Sonderberater

in der Unesco-Arbeit zeigen müssen, so Schanz. „Wir wollen unser reichhaltiges Kulturprogramm an der Schule weiter intensivieren“, sagt Leiter Detlev Lehmann.

Mit einem Schock beginnt Willi Lemke seine Rede: Niemand im Publikum kannte die acht Millenniumsziele der Vereinten Nationen. „Das soll sich jetzt ändern“, so der Sonderberater des UN-Generalsekretärs. Das Unesco-Projekt solle dazu beitragen, dass sich jeder im interkulturellen Austausch beteiligt und die Welt in kleinen Schritten verändert. „Grenzt niemanden aus – handelt so wie die Weltpolitik agieren sollte“, fordert er die Schüler auf. „Es geht euch so gut in Deutschland“, ruft er. „Teilt euer Glück mit denen, die nichts haben.“ Peter N'Dolo aus Nairobi ist ein Mann, dem Lemke in einem UN-Sportprojekt in Afrika begegnet ist. „Er konnte sich durch Fußball resozialisieren“, berichtet er. Im Slum ist N'Dolo mit sieben Geschwistern aufgewachsen und geriet in den Drogenhandel. Durch das UN-Projekt konnte er sich ret-



Heinz-Jürgen Rickert und Willi Lemke überreichen dem Schulleiter des Domgymnasiums Detlev Lehmann und Karl-Georg Beckmann von der Unesco-Initiativgruppe die Anerkennung als „Mitarbeitende Unesco-Projekt-Schule“. Moderatoren waren Sarah Boese und Lukas Holste. FOTO: MYSEGADES

ten. „Jetzt ist er das Vorbild für die Kinder im Slum“, sagt Lemke. „Wie kann jemand die Schule schwänzen?“, hatte Peter N'Dolo Willi Lemke gefragt, als er in Bremen war. „Dass viele Deutsche die luxuriösen Standards nicht ehren, war für den Afrikaner unverständlich“, erzählt Lemke. „Ihr seid privilegiert – die Welt braucht euch“, Lemke forderte die Schüler auf, sich in sozialen Projekten in Entwicklungsländern einzusetzen. „Ich liebe meinen Beruf – ich verbessere so viele einzelne Leben“, freut er sich sichtlich. Mit tosendem Applaus bedankt sich das Publikum für den gelungenen Vortrag. Heinz-Jürgen Rickert, Regionalkoordinator der Projektschulen, stellt Willi Lemke als Vorbild für alle Anwesenden dar. „Dürfen wir uns an ihren Rockzip-

fel hängen?“, fragt er ihn anerkennend. Durch ihn sei „das globale Lernen im lokalen Kontext“, verkörpert, so Rickert. „Friedenspädagogik und interkultureller Austausch soll nun in den Schulalltag integriert werden“, sagt Rickert und überreicht Schulleiter Detlev Lehmann die Urkunde für die „Mitarbeitende Projektschule“. Auch Willi Lemke gratuliert dem Schulleiter.

Um die interkulturelle Arbeit am DoG darzustellen, berichtet Karl-Georg Beckmann von der Unesco-Initiativgruppe über Umweltprojekte in Polen und Bulgarien, an denen Domgymnasiasten teilnehmen können. Zudem ist das Projekt der Fahrradstaffel „Wir radeln für die UN-Millenniumsziele“ gestern an das Domgymnasium gebracht worden. Nach einer Berufsschule in

Hannover bekam nun das DoG den „Stafelstab“ und damit den Auftrag die Millenniumsziele bekannter zu machen.

Auch Domgymnasiasten, die für ein Jahr im Ausland waren und Austauschschüler in Verden stellten ihre kulturellen Erfahrungen vor. Nicolas Holtgreffe fasst das AIDS-Problem in Südafrika zusammen, Lukas Holste berichtet über die Ernährung in China. Anton Mysegades beschreibt die Ernährung in England, am Beispiel der Schulmahlzeiten, die er selber an einem Internat in England kennenlernen konnte. Janni Kurki, Mica Radu und Carilina Piris stellen die Situation in ihren Heimatländern, Finnland, den USA und Paraguay dar. „Mischt euch ein – und verbessert die Welt“, ist der abschließende Auftrag von Willi Lemke.